



Kim Lansky

TÖDLICHES FAHRWASSER

Ostseekrimi aus Stralsund

Hinstorff 2012 | 246 Seiten | 12,99 Euro | ISBN 978-3356015201

Regionalkrimis haben Konjunktur, kaum eine Region scheint es innerhalb Deutschlands Grenzen noch zu geben, die nicht Schauplatz eines literarischen Verbrechens geworden ist – womit nichts über die Qualität dieser Bücher gesagt sei.

Zur Handlung des vorliegenden Bandes: Ella, aufstrebende Jungkommissarin aus der Bundeshauptstadt, sieht sich mit ihrem ersten Fall im Ostseeküstenstädtchen Stralsund konfrontiert: Eine junge Frau wurde hinterrücks erstochen – der erste, aber nicht der letzte Mord, wie sich rasch zeigt. Verdächtige gibt es zahlreich, vom dubiosen Pizzaboten über Kleinkriminelle und Zirkusartisten hin zu Hoteldirektoren, Nebenbuhlern, Gattinnen und Finanzhaien. Als dann der Hinweis eingeht, der Täter könne neben seinen Morden auch mit dem Bau einer Bombe beschäftigt sein, pünktlich zum jährlichen Wallensteinfestival, sehen sich Ella und ihre Kollegen einer stetig wachsenden Bedrohung gegenüber – und die Zeit läuft ab...

Um gleich zum Punkt zu kommen: Recht zu überzeugend weiß das Debüt der Autorin leider noch nicht. Und rasch wird deutlich, woran das liegt: Alles erscheint dem Krimi-Handbuch entsprungen. Die Protagonisten decken geflissentlich sämtliche Stereotype ab, das beginnt bei Ella – nicht nur ungemein attraktiv, sondern auch gesegnet mit scharfem Verstand, dazu Sportskanone mit hoher Gradierung in diversen Kampfkünsten und nicht zuletzt mit einer typischen Neigung zum Bruch der Dienstvorschriften –, geht über ihren Chef Gau – ein raubeiniger Polizist alter Schule, auf Kriegsfuß mit Technik, dafür aber beherzt, zuverlässig und mit seinen Methoden stets erfolgreich – und zieht sich durch die klassische Riege der Kollegen auch hinein in die Reihen der Verdächtigen: Selbstgerechte Geldsäcke in leitenden Positionen, wohltätige Damen der gehobenen Schicht, wohlgeformte Männer in ihren besten Jahren... Dazu auch ein Blick auf die „unteren“ Schichten, etwa der Pizzabote oder die Zigeuner vom Wanderzirkus. Hier kommt alles zusammen, nur der Funke, der dieses Personenrepertoire mit der Handlung verknüpfen würde, will nicht überspringen – soll heißen:

Mir als Leser bleibt es seltsam egal, was Ella und Kollegen umtreibt; zu konservativ sind Charaktere und Story, als dass sie noch Identifikationspotenzial bieten könnten. Erst auf den letzten paar Dutzend Seiten nimmt die Geschichte an Spannung zu, doch weiß der aufmerksame Leser spätestens zu diesem Zeitpunkt auch, wer der Täter ist; dann aber ist es durchaus interessant, den Ermittlungen zu folgen, selbst wenn man sich bisweilen fragen mag, warum der Groschen nicht fällt...

Stralsund ist ein hübsches Städtchen, das einen Besuch fraglos lohnt; selbst als mehrmaliger Tourist erkennt man rasch den einen oder andere Ort wieder. Man merkt, der Autorin liegt durchaus etwas an diesem Leben an der Ostsee, und auch über manches Ärgernis der Lokalbevölkerung behält sie nicht Stillschweigen. Für die Handlung bleibt das nebensächlich, man hätte sich jede Stadt vorstellen können, selbst ohne Nähe zum Wasser; das sei dem Roman indessen nicht negativ ausgelegt, ist es doch Eigenart fast sämtlicher Regionalkrimis.

Realistitätsfern ist der Preis: 13 Euro für ein schmales Taschenbuch sind definitiv zu viel, zumal irritiert, dass andere Bände der (teils überaus spannenden) Ostseekrimi-Reihe bereits für 10 Euro zu haben sind. In solcher Preiskategorie greift der durchschnittlich lesefreudige Tourist sicherlich nicht unbesehen zu. Ein paar Versäumnisse des Lektorats fallen zudem zwar nicht ins Gewicht, dafür ins Auge.

Summa summarum kann man den Roman leider nur bedingt empfehlen: zu überkommen die Handlung, zu flach die Charaktere, zu formelhaft die Dialoge. Allerdings, aller Anfang ist schwer, insofern ist der Autorin zu wünschen, künftig selbst einmal die Vorschriften ein wenig zu biegen, sich auf individuelle Ideen zu besinnen und somit Ellas Karriere in einem Folgeroman eine neue Chance zu geben.

www.alliteratus.com • www.facebook.com/alliteratus

© Alliteratus 2012 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser